

# Von Nordtirol nach Südtirol

*Auf Schmugglerpfaden von Kirchberg ins Ahrntal*



*von Christine Strasser*

# Von Nordtirol nach Südtirol

Auf Schmugglerpfaden von Kirchberg ins Ahrntal

*vom 24.06.2017 bis 30.06.2017*



*Kitzbüheler Alpen - Zillertaler Alpen - Nationalpark Hohe Tauern - Naturpark Rieserferner-Ahrn*



## 1. Tag: Samstag, 24.06.17

### Tourenverlauf:

Taxifahrt von Kirchberg (837 m) nach Aschau ins Spertental zur Oberlandhütte - Klooalm (1170 m) - Oberlandhütte (1014 m)

### Unterwegs waren wir von

15:10 – 15:20 Taxifahrt von Kirchberg zur Oberlandhütte (ca. 8,3 km)  
 16:40 – 17:20 Aufstieg zur Klooalm  
 17:55 – 18:20 Abstieg zur Oberlandhütte

**Gesamtzeit (ohne Pause):** ca. 1 Stunde

### Länge:

Oberlandhütte - Klooalm ca. 2,5 km  
 Klooalm - Oberlandhütte ca. 2,5 km } ca. 5 km

### Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:

Aufstieg: 160 hm  
 Abstieg: 160 hm

### Wetter:

diesiger blauer Himmel mit weißen Wolken, ab 20:00 Uhr Gewitter

**Einkehr:** Klooalm



Gemeinsam mit 9 weiteren Teilnehmern und unserem Bergführer Erwin Aberger habe ich mich in Kirchberg beim Tourismusbüro getroffen.

Aufgrund einer Veranstaltung konnten wir heute nicht wie geplant in der Labalm übernachten. Stattdessen fuhren wir mit zwei Taxis nach Aschau ins Spertental direkt zur Oberlandhütte.

Nach einem ersten Kennenlernen an diesem schönen und warmen Sommertag, wollten sich einige nach der langen Autofahrt noch die Beine vertreten.

So gingen wir von der Oberlandhütte auf einer Forststraße noch zur Klooalm hinauf. Nach einer kurzen Stärkung sind wir auf dem gleichen Weg wieder hinunter gegangen. Inzwischen hatte es zugezogen. Es sah gewittrig aus.

Um 19:00 Uhr gab es Abendessen. Dieses nahmen wir noch auf der Terrasse der Oberlandhütte zu uns.

Um 20:00 Uhr zog dann ein Gewitter auf und es fing zu regnen an. Der Regen peitschte um die Hütte. In der schönen Gaststube mit Holzschnitzereien tropfte es dann plötzlich durch die Holzdecke auf den Tisch. Der Regen war so stark, dass es nass durch die Hütte ging. Das Dessert hat aber trotzdem geschmeckt.

Wo geht's nach Südtirol?



# HÜTTENNOTIZEN

## **Unterkunft:**

*Oberlandhütte (1014 m)*

## **Geschlafen haben wir**

*alle zusammen im großen Matratzenlager unter dem Dach. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen war es sehr warm und wir haben geschwitzt wie in einer Sauna.*

## **Waschraum**

*mit einer warmen Dusche gegen Gebühr. Es gab sogar einen Fön zum Haare trocknen.*

## **Zum Essen gab es am Abend um 19:00 Uhr:**

- Spargelcremesuppe
- Tiroler Gröstel mit Gemüse, Pilzen und Spiegelei mit Salatteller (für Vegetarier)
- oder Tiroler Gröstel mit Spiegelei und Salatteller
- 2 Kugeln Eis mit Kuchen

## **Frühstück um 7:15 Uhr:**

*Am kleinen Buffet konnte man sich nehmen was man wollte. Dazu gab es Semmeln.*

*Die **Oberlandhütte** steht etwas außerhalb von Aschau auf einer freien Wiese und machte als uraltes Holzhaus einen sehr gemütlichen Eindruck.*





# WANDERNOTIZEN

2. Tag: Sonntag, 25.06.17

## Tourenverlauf:

Taxifahrt von der Oberlandhütte (1014 m) bis kurz vor die Karalm - Karalm (1321 m) - Westerachalm (1900 m) - Geigenscharte (2028 m) - bis unterhalb des Gipfel des Steinkogel (2299 m) - Sonntag Hochalm (1990 m) - Sonntagalm (1632 m)

## Unterwegs waren wir von (incl. 6 x kurzer 10-Minuten-Pausen)

08:00 - 08:15 Taxifahrt von der Oberlandhütte bis kurz vor die Karalm (ca. 5,5 km)

08:20 - 10:25 Aufstieg zur Westerachalm

11:30 - 13:00 Aufstieg zum Steinkogel

13:10 - 13:30 Abstieg Richtung Sonntagalm

13:45 - 15:05 Abstieg zur Sonntagalm

**Gesamtzeit (ohne Pausen):** ca. 4 Stunden 15 Minuten

## Länge:

Karalm - Sonntagalm ca. 10 km

## Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:

Aufstieg: 1170 hm

Abstieg: 870 hm

## Gipfeloption:

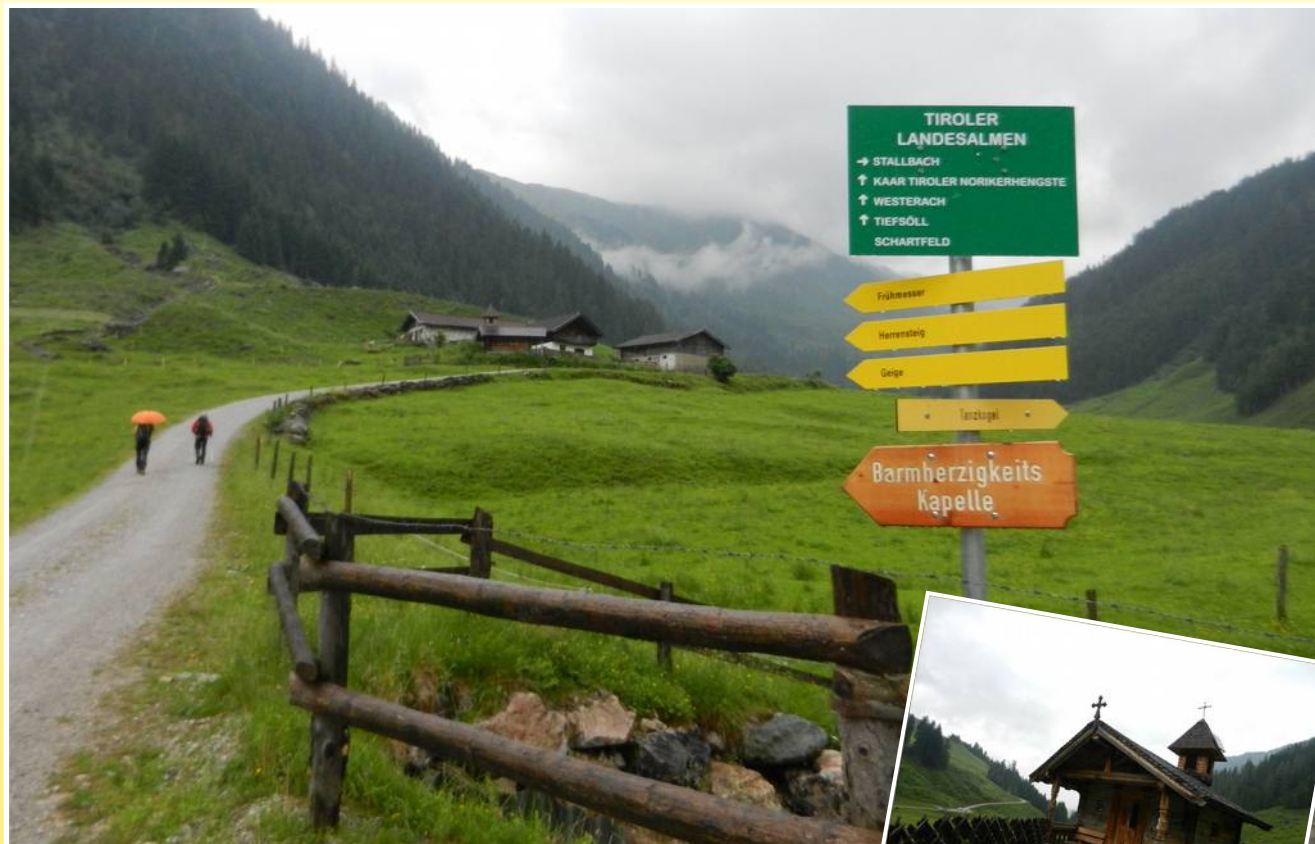
Steinkogel (2299 m)

(Aufgrund des Regens haben wir auf den Gipfel verzichtet.)

## Wetter:

Am Morgen Regen, am späten Vormittag Gewitter und starker Regen, dann nachlassender Regen, ab ca. 13:30 Uhr trocken und stark bewölkt

**Einkehr:** keine



Mit Regenwetter begann unsere Alpenüberquerung bei der Karalm. Wegen dem schlechten Wetter sind wir mit dem Taxi ein Stückchen weiter in das Tal hinein gefahren. Zunächst ging es ca. 1 Stunde auf der Forststraße leicht bergauf. Dann bogen wir auf einen Bergsteig ab. Der Weg führte gemütlich an der Unterer-Grund-Ache entlang, danach wurde es steiler. An der unbewirtschafteten Westerachalm wollten wir eine kleine Pause machen als plötzlich der Himmel seine Schleusen öffnete und starker Regen einsetzte. Es folgte ein Gewitter mit Blitz und Donner. Durch den Seiteneingang kamen wir in den leeren dunklen Kuhstall der Alm und warteten fast eine Stunde bis die Gewitterfront durchgezogen war. Unser Bergführer Erwin ging ein paar mal nach draußen und sagte "Wir warten noch, es kommt noch was".





*D*urch grüne Almwiesen und an kleinen Wasserfällen vorbei stiegen wir im Regen bergauf. Auf dem Weg sahen wir viele Alpensalamander. Gewitterfrei gingen wir über die Geigenscharte Richtung Steinkogel hinauf. Am Wiesenkamm entlang vorbei an vielen bunten Blumen kamen wir dem Gipfel näher. Weidevieh war noch keines da. Leider blieb uns durch den Regen der Blick auf den Alpenhauptkamm verwehrt. Um 13:00 Uhr waren wir kurz vor dem Gipfel des Steinkogel. Hier machten wir eine kleine Pause. Es fing an aufzureißen. Wolkenfetzen zogen zwischen den Bergen durch und gaben ab und zu den Blick in die Täler frei. Aufgrund des Regens und der schlechten Sicht sind wir nicht zum Gipfel des Steinkogel gegangen.

*Wir sahen aber das Gipfelkreuz. Teilweise steil und weglos stiegen wir vom Steinkogel über Almwiesen und durch Alpenrosenbüsche bergab. Inzwischen hatte es zu regnen aufgehört und man sah zum Großen Rettenstein hinüber. Abwärts durch Moorlandschaft ging es weiter zur Sonntag Hochalm. Es wurde wärmer und die Sonne schickte ein paar Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke. Ab der Hochalm ging es auf einem unmarkierten Jägersteig durch Latschen, über Heidelbeerbüschle und wieder durch Moorlandschaft steil bergab. Ohne unseren Bergführer hätte auf diesem wilden Weg keiner zur Sonntagalm hinunter gefunden. Der Abstiegsweg ist auch in keiner Wanderkarte eingezeichnet.*



# HÜTTENNOTIZEN

## **Unterkunft:**

Sonntagalm (1632 m)

## **Geschlafen haben wir**

nicht im Heustadel. Ich bekam ein Appartement mit Küche, Wohnzimmer, Schlaf- und Kinderzimmer und ein extra Badezimmer für mich alleine. Was für ein Luxus auf der Alm! Die anderen verteilten sich auf zwei Schlafräume. Wir waren die einzigen Übernachtungsgäste.

## **Waschraum**

mit einer kostenlosen warmen Dusche. Für jeden gab es auch noch ein Handtuch.

## **Trockenraum:**

Ein solcher stand leider nicht zur Verfügung. Unsere nassen Bergschuhe waren am nächsten Morgen immer noch feucht.

## **Zum Essen gab es am Abend um 17:00 Uhr:**

- Frittatensuppe
- Kasnocken mit Salat (für Vegetarier)
- oder Schweinebraten bzw. Hirschbraten mit Petersilien-Kartoffeln und Salat
- Heidelbeerkuchen

## **Frühstück um 7:00 Uhr:**

Einfaches Frühstück mit Wurst, Käse, Marmelade und selbstgebackenem Brot. Der zweite Kaffee musste bezahlt werden.



Die Sonntagalm im Trattenbachtal in den Kitzbüheler Alpen.





# WANDERNOTIZEN

3. Tag: Montag, 26.06.17

## *Tourenverlauf:*

Sonntagalm (1632 m) - Trattenbachalm (1732 m) - Trattenbachtal - Trattenbach Hochalm (1955 m) - Kröndlhorn (2444 m) - Trattenbachhöhe (2151 m) - Laubkogel (2317 m) - Gernkogel (2267 m) - Berger Hochalm (2030 m) - Bergeralm (1700 m) - Nadernachtal - Berghotel Ronach (1434 m)

*Unterwegs waren wir von (incl. 7 x kurzer 10-Minuten-Pausen)*

08:05 - 10:10 Aufstieg zum Kröndlhorn

10:25 - 10:50 Aufstieg zum Kröndlhorn

11:30 - 11:50 Abstieg vom Kröndlhorn

12:00 - 13:10 Überschreitung der Trattenbachhöhe

13:40 - 14:10 Aufstieg zum Laubkogel

14:30 - 14:50 Ab- und Aufstieg zum Gernkogel

14:50 - 16:55 Abstieg zum Berghotel Ronach

*Gesamtgehzeit (ohne Pausen): ca. 5 Stunden 45 Minuten*

## *Länge:*

Sonntagalm - Berghotel Ronach ca. 15,5 km

*Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:*

Aufstieg: 1100 hm

Abstieg: 1190 hm

## *Gipfel:*

Kröndlhorn (2444 m), Laubkogel (2317 m), Gernkogel (2267 m)

(Der Sonnwendkogel wurde nicht bestiegen.)

## *Wetter:*

Morgens wolkenloser Himmel, ab Mittag blauer Himmel mit weißen Schönwetterwolken, gute Fernsicht

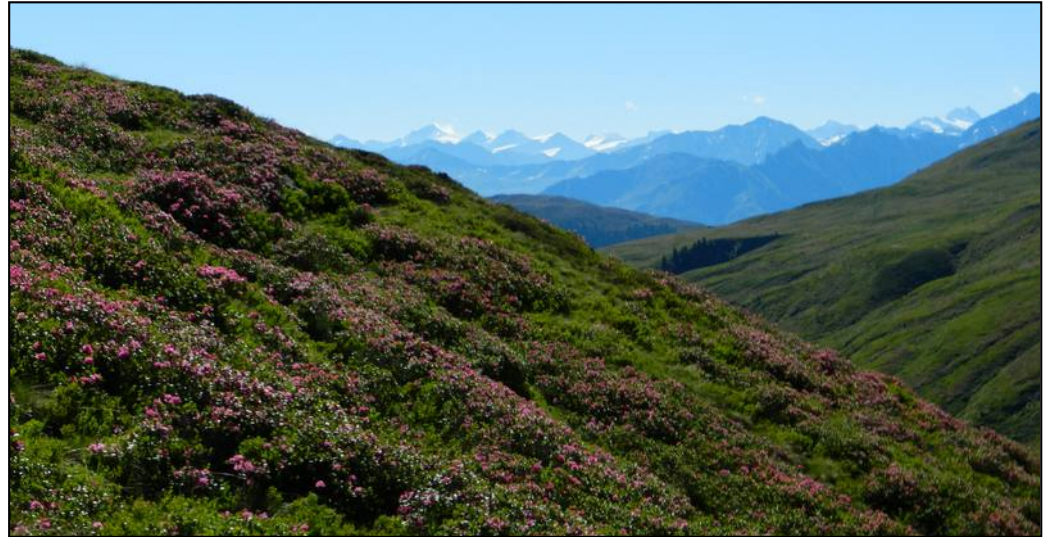
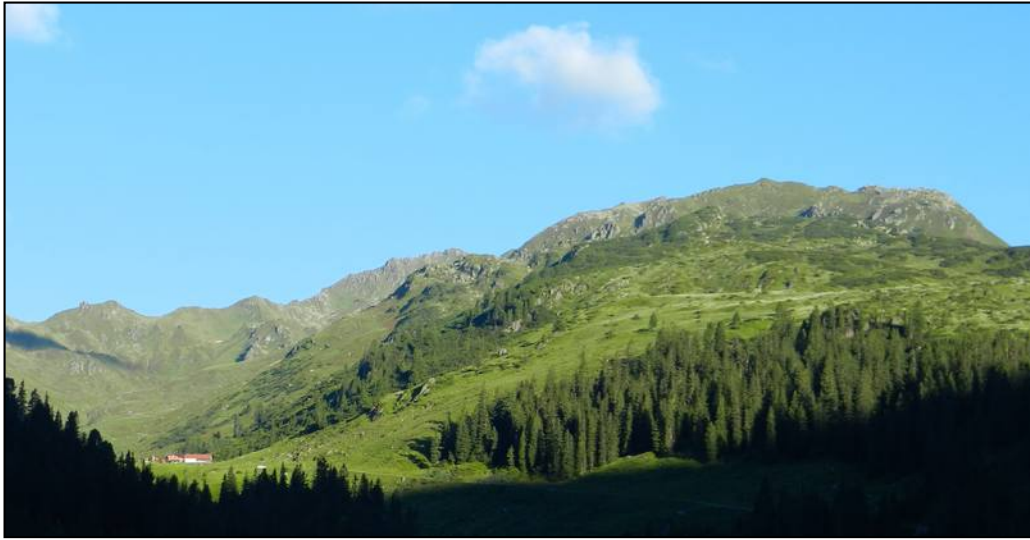
*Einkehr: keine*



Der Morgen erwacht über der Venedigergruppe



**B**ei traumhaftem Wanderwetter ging es über die Trattenbachalm und Hochalm auf einem breiten Almweg durch das Trattenbachtal hinauf. Am Wegesrand blühten Lupinen, Wollgras, Teufelskralle, Schlangen-Knöterich, Arnika und vieles mehr. Nach der Trattenbach Hochalm führte ein Wandersteig über Almgebiet durch blühende Alpenrosen weiter hinauf zum Gipfel des Kröndlhorn. Immer mehr Berggipfel des Alpenhauptkamms kamen zum Vorschein.











Großglockner



Gabler und Reichenspitze



Großvenediger





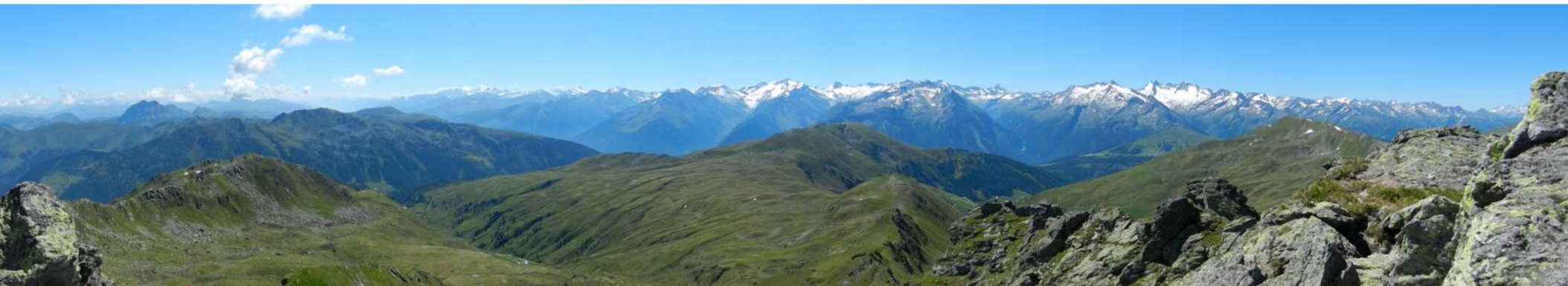
**A**m 3. Wandertag haben wir unseren ersten Gipfel, das Kröndlhorn, bestiegen. Die letzten Meter zur Gipfel-Kapelle waren etwas felsiger. Ansonsten ging es unschwierig zum höchsten Punkt hinauf. Auf dem Gipfel stand kein Gipfelkreuz sondern eine kleine hölzerne Kapelle. Nachdem gestern durch den Regen die Sicht gleich Null war, sahen wir heute so weit das Auge reichte! Wir genossen die super Rundumsicht auf die Kitzbüheler Grasberge und die Hohen Tauern. Unser morgiges Ziel, die Reichenspitzengruppe, war ganz nah. Man sah auch zu den Krimmler Wasserfällen hinunter.



Hier hatten wir wieder einen herrlichen Blick hinunter ins Salzachtal im Oberpinzgau und zur Gerlosplatte. Vom Laubkogel stiegen wir Richtung Süden ab und auf der anderen Seite zum Gernkogel auf. Von hier sahen wir wieder hinunter nach Krimmel zu den Wasserfällen. Ohne Pause ging es auf einem Steig zur Berger Hochalm bergab. Hier stand der ganze Hang der Almwiese in rosa Blüten. Die Alpenrose blühte! Was für eine Augenweide. Ab der Bergeralm ging es nur noch auf einer Forststraße abwärts durch das Nadernachtal bis zum Berghotel Ronach.



Ein kurzes Stück stiegen wir nach der Gipfelpause auf dem gleichen Weg wieder ab. Statt über den Gipfelgrat des Sonnwendkogel zu gehen, umrundeten wir diesen weglos. Über Alpenrosenbüschel und Steine querten wir ohne Weg den Berghang hinüber zur Trattenbachhöhe. Über dieses Moorgebiet ging es relativ flach dahin. 30 Minuten machten wir an einem Sattel unterhalb des Laubkogel Pause. Anschließend führte ein Wiesenpfad weiter Richtung Laubkogel hinauf. Dieser verlor sich allerdings wieder. Ein Zaun leitete uns zum Gipfel weiter. Über ein paar Felsbrocken erreichten wir unseren zweiten Gipfel, den Laubkogel.







Weglose Hangquerung zum Lanbkogel



Wir spazieren über die Trattenbachhöhe



Majestätisch präsentieren sich die Dreitausender der Reichenspitze



Ausblick auf die Zillertaler Alpen





Rückblick zum Kröndlhorn (2444 m)



Die letzten Meter zum Laubkogel (2317 m)







Wir erreichen unseren dritten Gipfel, den Bernkogel (2267 m).  
Im Süden ist der gletscherbedeckte Tauernhauptkamm zum Greifen nahe.





Größenediger und großer Beiger



Krändlhorn



Berger Hochalm



# HOTELNOTIZEN

## **Unterkunft:**

Berghotel Ronach\*\*\*\* (1434 m)

Hinterwaldberg 35, A-5742 Wald/Königsleiten

## **Geschlafen haben wir**

im Einzel- oder Doppelzimmer

## **Waschraum**

war ein eigenes Badezimmer. Dieses wurde zum Klamotten waschen genutzt. Am Handtuchtrockner wurde alles über Nacht wieder trocken.

## **Trockenraum:**

Im Hotel gab es einen beheizten Schuhraum.

## **Zum Essen gab es am Abend um 19:00 Uhr:**

- Salat- und Vorspeisenbuffet mit Suppe
- eine Frühlingsrolle mit Blattsalat (für Vegetarier)
- oder Schweinebraten mit drei kleinen Kartoffeln
- Tiramisutörtchen

**Tipp:** Die Hauptspeisen waren nicht mit den riesigen Portionen auf den Hütten vergleichbar. Wer großen Hunger hat, sollte am Buffet zugreifen.

## **Frühstück um 7:00 Uhr:**

Am großen Buffet gab es alles was das Herz begehrt.





# WANDERNÖTIZEN

4. Tag: Dienstag, 27.06.17

## **Tourenverlauf:**

Berghotel Ronach (1434 m) - Taxifahrt auf die Gerlosplatte zur Plattenalm nach Silberleiten (1700 m) - Gletscherblickalm (1850 m) - Breitscharte (1925 m) - Leitenkammersteig - Trisslalm (1583 m) - Wildgerlostal - Zittauer-Seilbahn (1880 m) - Zittauer Hütte (2328 m)

## **Unterwegs waren wir von (incl. 4 x kurzer 10-Minuten-Pausen)**

07:45 - 08:00 Taxifahrt vom Hotel Ronach zur Gerlosplatte (ca. 6 km)

08:30 - 11:40 Auf- und Abstieg zur Trisslalm

12:30 - 13:35 Aufstieg zur Zittauer-Seilbahn

13:50 - 15:00 Aufstieg zur Zittauer Hütte

**Gesamtzeit (ohne Pausen):** ca. 4 Stunden 45 Minuten

## **Länge:**

Gerlosplatte - Zittauer Hütte ca. 12,5 km

## **Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:**

Aufstieg: 1020 hm

Abstieg: 400 hm

## **Gipfeloption:**

Plattenkogel (2039 m), auch Gerlosplatte genannt

(Es bestand kein großes Interesse auf den Gipfel zu gehen.)

## **Wetter:**

Föhn, (stark) bewölkt mit Sonnenstrahlen und Regenschauern dazwischen, auf der Zittauer Hütte Föhnsturm

**Einkehr:** Trisslalm

Blick auf den Durlaßboden Stausee





Unterwegs auf dem Leitenkammersteig



Das schöne Wetter von gestern hatte sich in der Nacht verabschiedet. Schon vor dem Frühstück regnete es. Ein Taxi fuhr uns hinauf zur Gerlosplatte nach Silberleiten. Die Regenwolken verzogen sich und dazwischen kam blauer Himmel zum Vorschein. Unsere heutige Etappe führte zunächst auf einem breitem sanft ansteigenden Schotterweg über die Gletscherblickalm zur Breitscharte. Nachdem wir ca. 1,5 Stunden auf der Forststraße unterwegs waren, ging diese nahtlos in den Leitenkammersteig über. Der 1934 erbaute Steig führte aussichtsreich über Blockgestein und mit Tiefblick auf den Speicher Durlassboden ins Wildgerlostal hinein. Kurz darauf betraten wir die Aussenzone des Nationalpark Hohe Tauern. Auch hier blühte wieder die Alpenrose. Mit Blick auf die Gletscherwelt gingen wir auf gleicher Höhe bleibend weiter. Nachdem wir ca. 1 Stunde auf dem Leitenkammersteig unterwegs waren, stiegen wir durch lichten Wald mit Zirben steil bergab zur Trisslalm.



*Ein Regenschauer ging in dem Moment über der Trisslalm nieder als wir diese erreichten. Das ist Timing! Wir machten Mittagspause und warteten den Regenschauer bei der Trisslalm ab. Dann gingen wir zur Zittauer Hütte weiter, wo uns der nächste kurze Schauer erwischte. Entlang des Gerlosbach marschierten wir auf einer Forststraße gemütlich im Wildgerlostal bergauf. Schließlich kamen wir an der Talstation der Materialseilbahn an.*



*Die Gletscher und Wasserfälle rückten näher und auf einmal sahen wir die Zittauer Hütte oben am Felsabbruch stehen.*



*Blick zurück durch das Wildgerlostal*





*Ein sehr schöner Weg führte nun hinauf zur Zittauer Hütte. Ganz nah am Wasserfall der Wilden Gerlos stiegen wir steil über Felsen und Holztreppe hinauf. Gut abgesichert führte der Weg weiter zur Gletschermoräne.*







*Die Zittauer Hütte rückte näher und der Himmel wurde wieder grauer. Die letzten Meter im Aufstieg stiegen wir eine Steintreppe empor und überquerten die Wilde Gerlos über eine Brücke, die aus Steinplatten besteht. Nachdem wir die Zittauer Hütte um 15 Uhr erreicht haben, empfing uns ein Föhnsturm. Das Timing ist perfekt. Denn kaum haben wir die Zittauer Hütte betreten ging der nächste Regenschauer nieder.*



# HÜTTENNÖTIZEN

## **Unterkunft:**

Zittauer Hütte (2328 m)

## **Geschlafen haben wir**

auf drei Matratzenlagern verteilt.

## **Waschraum**

mit einer warmen Dusche für drei Minuten.

Da unser Bergführer immer einen Schritt voraus war, verteilte er an jeden von uns eine Duschmarke, als wir die Zittauer Hütte betraten. Diese ist in der Halbpension inclusive.

## **Tipp:** Direkt neben der Hütte gibt es einen großen Pool:

den Unteren Gerlossee

## **Trockenraum:**

Auf der Hütte gab es einen großen beheizten Trockenraum. Der eignete sich auch zum Wäsche und Haare trocknen.

## **Zum Essen gab es am Abend um 17:30 Uhr:**

- Frittatensuppe oder Nudelsuppe
- Nudel-Gemüse-Käsepfanne mit gemischtem Salatteller (für Vegetarier)
- oder Schnitzel mit Kartoffeln und gemischtem Salatteller
- Vanille- und Schokocreme mit Müsli-Crunchy

## **Frühstück um 7:00 Uhr:**

Reichhaltiges Buffet mit Joghurt, Obst, Müsli, Wurst, Käse, usw.



Die **Zittauer Hütte** liegt am wunderschönen Unteren Gerlossee im Nationalpark Hohe Tauern.  
Am 9. August 1901 erfolgte die feierliche Eröffnung.





*Der Untere Gerlossee (2320 m) ist zehn Hektar groß und 39 m tief.*





*Rosskopf*

*Mammlarkopf*  
*Rosskarscharte*



*Gabler* *Reichenspitze* *Wildgerlosspitze*  
*Hahnenkamm* *Schneekarspitze*





Abendstimmung am Unteren Gerlossee

Gabler und Reichenspitze





# WANDERNOTIZEN

5. Tag: Mittwoch, 28.06.17

## **Tourenverlauf:**

Zittauer Hütte (2328 m) - Rosskarscharte (2689 m) - Peter-Obholzer-Weg - Rosskarlacke (2293 m) - Peter-Obholzer-Weg - Richterhütte (2367 m)

## **Unterwegs waren wir von (incl. 4 x kurzer 10-Minuten-Pausen)**

08:00 - 09:35 Aufstieg zur Rosskarscharte

09:50 - 10:30 Abstieg von der Rosskarscharte

10:50 - 12:40 Ab- und Aufstieg zur Richterhütte

**Gesamtgehzeit (ohne Pausen):** ca. 3 Stunden 25 Minuten

## **Länge:**

Zittauer Hütte - Richterhütte ca. 7 km

## **Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:**

Aufstieg: 600 hm

Abstieg: 560 hm

## **Gipfeloption:**

- Rosskopf (2845 m)

(Bei der Abzweigung zum Roßkopf beschlossen wir, dass es keinen Sinn macht bei dem Sturm auf den Gipfel zu gehen.)

- Richterspitze (3052 m)

(Die Besteigung war wegen der Gewitterneigung nicht möglich. Laut unserem Bergführer erfolgt eine Besteigung durch die OASE auch nicht sehr oft.)

## **Wetter:**

Föhnsturm, stark bewölkt mit Sonnenstrahlen, Regenschauern und ein Graupelschauer, nach 15:00 Uhr Gewitter, Regen- und Graupelschauer als wir schon sicher auf der Richterhütte waren

**Einkehr:** keine





Der neue Wandertag begann wie er gestern geendet hat mit Föhnsturm. Ein Föhnsturm war für mich auch eine neue Erfahrung. Ich hatte so meine Bedenken. Kann man bei diesem Sturm den Berg hochgehen? Man kann! Man muss sich nur bei einer starken Böe dagegen stemmen, dass man nicht umgeblasen wird. Der Weg zur Rosksarscharte war mit Steinsäulen gut markiert und ging teilweise über Felsblöcke bergauf. Man hatte einen schönen Tiefblick auf den Unteren und Oberen Gerlossee und die Zittauer Hütte. Es dauerte nicht lange dann erwischte uns der erste Regenschauer. Im Anschluss folgte noch ein Graupelschauer. Nach ca. 15 Minuten war der Spuk wieder vorbei und Sonnenstrahlen kamen durch die Wolkendecke. Ein Regenbogen spannte sich über den Unteren Gerlossee. Der Sturm bließ nicht überall gleich stark und so kamen wir gut voran. Eine Rucksack-Regenhülle und eine Schildkappe wurden jedoch vom Winde verweht.



Oberer Gerlossee (2469 m)



Vor uns liegt die Rosksarscharte



Die Wolken drücken auf den Gabler und das Wildgerloskees.





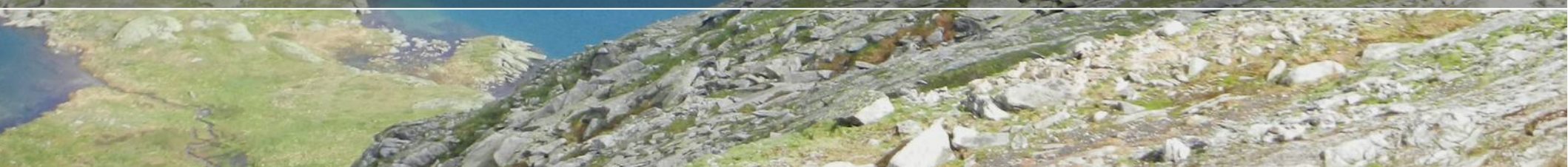
Unterer und Oberer Gerlossee



Herrlicher Blick zurück ins Willogertal



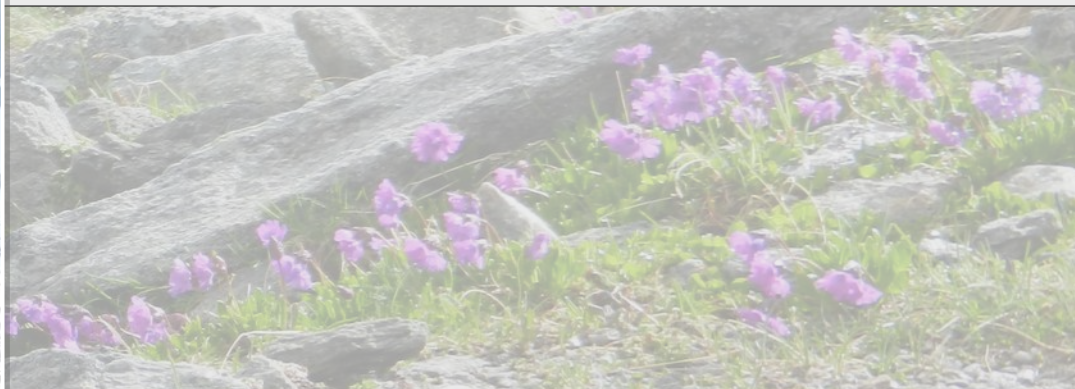
Zittauer Hütte am Unteren Gerlossee



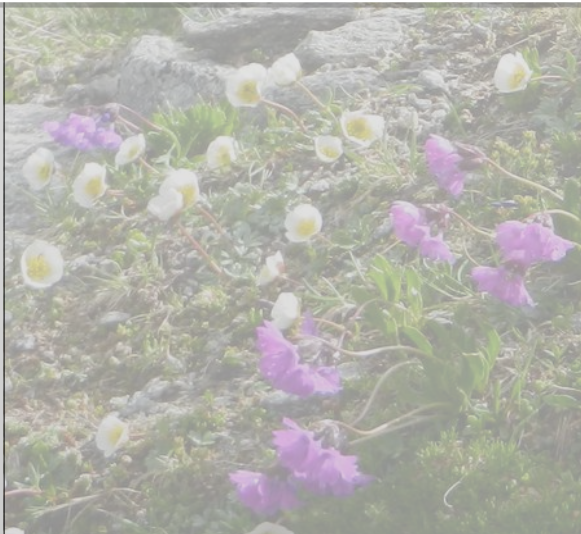




Wir steigen die letzten Meter zur Rosskarscharte ab.



Auf der anderen Bergseite der Rosskarscharte geht es über Schotter, Geröll und Schnee bergab.



Wegen des starken Föhnsturm sind wir nicht auf den Gipfel des Rosskopf gegangen. Die Windböen hätten uns vom Grat runtergeblasen. Kurz vor der Rosskarscharte stiegen wir ein kurzes steiles Stück zur Scharte ab. Der Föhn blies durch die Rosskarscharte. Windgeschützt durch einen Felsen machten wir an der Scharte eine kleine Pause. Auf der anderen Seite der Rosskarscharte ging es steil über Geröll bergab. Danach mussten wir das erste Schneefeld queren.



Über Blockgelände und weiteren Schneefeldern sind wir ins Rainbachtal auf dem Peter-Obholzer-Weg abgestiegen. Die Sonne schien zwischen den grauen Wolken durch. Der Sturm war auf der anderen Bergseite zum Wind geworden. Wir machten Pause und genossen die Aussicht auf die Venedigergruppe. Viele schöne Steine aus Quarz lagen hier verstreut herum.





**A**m Peter-Obholzer-Weg ging es mit Blick zum Rainbachkees gemütlich bergab. Die Alpenrose blühte auch hier wieder. An der malerisch gelegenen Rosskarlacke (2293 m) ergoss sich der nächste Regenschauer über uns. Nach 20 Minuten war auch dieser Schauer wieder abgezogen. Auf dem leicht fallenden, schmalen Weg gingen wir hinab zu den Keesböden (2185m). Inzwischen haben wir auch die auf einem großen Felsblock thronende Richterhütte über dem Rainbachtal entdeckt. Bevor wir jedoch in Serpentineen zur Richterhütte aufgestiegen sind, mussten wir noch zweimal den Rainbach auf einem schmalen nassen Holzbalken überqueren. Beim zweitenmal wäre ich fast rückwärts in den Bach gefallen, da ich das Gleichgewicht verlor.







Bei den Keesböden befindet sich die Talstation der  
Materialseilbahn der Richterhütte.





Herrlicher Blick auf die Richterhütte und das Rainbachkees mit den wilden zackigen Felsenzähnen des Reichenspitzkammes.



# HÜTTENNOTIZEN

## **Unterkunft:**

Richterhütte (2367 m)

## **Geschlafen haben wir**

auf zwei Matratzenlagern verteilt. Da die Matratze sehr dünn war, hatte man das Gefühl auf einem harten Holzbrett zu liegen. Für mich war es eine schlaflose Nacht, obwohl wir die einzigen Übernachtungsgäste waren.

## **Waschraum:**

Es gab keine Dusche, nur Waschbecken mit kaltem Wasser. Die Waschräume erinnerten an Umkleidekabinen in denen jeweils ein Waschbecken war.

## **Trockenraum:**

Ein kleiner warmer Trockenraum war vorhanden. Die nasse Kleidung wurde wunderbar trocken.

## **Zum Essen gab es am Abend um 18:30 Uhr:**

- Bohnensalat
- Tortellini mit Salbeibutter (für Vegetarier)
- oder Gulasch mit Polenta

## **Frühstück um 6:00 Uhr:**

Einfaches Frühstück mit Käse, Wurst und Marmelade



Die urige abgeschieden liegende **Richterhütte** wurde 1928 von Richard Richter eröffnet. Die Schutzhütte ist bereits der dritte Bau, da die beiden vorherigen Hütten von Lawinen zerstört wurden. Sie befindet sich in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Salzburger Teil der Zillertaler Alpen.





Rechts führt der Weg hinauf auf die Richterspitze, dem Hausberg der Richterhütte



**Richter - Hütte**  
2374 m  
Erbaut 1928  
Erweitert 1970  
D.A.V. S. Bergfreunde Rheydt



Die Reichenspitze eingerahmt von einem Kunstwerk

Windbachscharte    Warze    Rainbach Schwarzkopf    Nadelspitze    Spaten    Südlicher Schwarzkopf    Nördlicher Schwarzkopf    Richterspitze    Zillerspitze    Reichenspitze    Gabler







Stängelloses Leimkraut (Polsternelke)



Alpenmargeriten



Zwerg-Primel



Klebrige Primel





# WANDERTIZEN

6. Tag: Donnerstag, 29.06.17

## Tourenverlauf:

Richterhütte (2367 m) - Windbachscharte (2697 m) - Kesselweg  
- Krimmler Tauern Scharte (2633 m) - Krimmler-Tauer-Hütte  
(Neugersdorfer Hütte) (2568 m) - Lausitzer Höhenweg -  
Birnlückenhütte (2441 m)

## Unterwegs waren wir von (incl. 4 x kurzer 10-Minuten-Pausen)

06:55 - 08:00 Aufstieg zur Windbachscharte

08:15 - 11:30 Ab- und Aufstieg zur Krimmler Tauern Scharte

11:30 - 14:25 Abstieg zur Birnlückenhütte

**Gesamtgezeit (ohne Pausen):** ca. 6 Stunden 35 Minuten

## Länge:

Richterhütte - Birnlückenhütte ca. 12 km

## Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:

Aufstieg: 800 hm

Abstieg: 700 hm

**Gipfel:** keine

## Wetter:

Regen, Schneeregen, stark bewölkt (teilweise wie Nebel),  
Nieselregen

**Einkehr:** keine



**H**eute soll der längste und auch der schönste Wandertag werden. Wenn das Wetter mitspielte. Und das Wetter spielte nicht mit. Der Föhn ist zusammen gebrochen und es regnete bereits um 6:55 Uhr als wir aufbrachen. Zunächst ging der Steig zur Windbachscharte noch flacher empor. Dann wurde es steiler und die Felsblöcke auf dem Weg größer. Die ersten Schneefelder mussten wir überqueren. Steil ging es seitlich der Schneefelder runter und unten lagen große Steine. Bloß nicht ans Ausrutschen denken. Ganz wohl war mir manchmal nicht.



Steil und ein kleines Stück seilgesichert ging es zur Windbachscharte hinauf.







Über Blockgelände bergab



Windbachtal



Am Kesselweg im Talschluss des Windbachtals



Kurz vor der Krimmler Tauern Scharte



Krimmler Tauern Scharte (2633 m)



Lausitzer Höhenweg

An der Windbachscharte wurde der Regen zu Schneeregen. Auf der anderen Seite der Scharte ging es ein paar steile Kehren hinab und dann flacher weiter. Der Steig verlief über viel Blockgelände und es ging leicht bergab. Altschneefelder wurden immer wieder überquert und forderten erhöhte Aufmerksamkeit. Wir stiegen ein Stück ins hinterste Windbachtal ab und es wurde grüner. Am Ende des Tals, wo die Welt zu Ende war, wuchsen sehr viele Alpenglöckchen, die sich im Wind wiegten. Es sah aus als läuteten sie. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es Richtung Krimmler Tauern Scharte wieder bergauf. Der Weg verlief wieder über Felsblöcke und wurde steiler. Um 11:30 Uhr haben wir die Krimmler Tauern Scharte erreicht. Diese Scharte war von allen der einfachste Übergang. Der Weg war gut ausgebaut und nicht sehr steil. Die Krimmler Tauern Scharte ist ein historisch und geografisch sehr wichtiger Übergang nach Süden. Hier über die Grenze von Österreich zu Italien wurde viel geschmuggelt. Heute war an der Scharte die Wetterscheide. In Südtirol war noch schlechteres Wetter

und wir hatten keine Sicht mehr. Obwohl die Berge in dichten Wolken steckten, gab es kurze Regenpausen. Im Nebel ging es auf dem Lausitzer Höhenweg weiter. Relativ flach verlief der alpine Höhenweg zu einem ehemaligen Zollhaus. Eine längere Pause wollte keiner machen, da es zu kühl und zu feucht war. Der Höhenweg verlief auf und durch großes Blockgestein. An einer steilen Stelle führte die Teufelsstiege hinauf. Diese besteht aus mehreren steilen Holztreppe, die den Aufstieg erleichtern. Nach dieser Teufelsstiege habe ich bei Nullsicht völlig die Orientierung verloren. Erwin sagte ein paar mal, dass es nicht mehr weit zur Hütte wäre. Glaube keinem Bergführer, er will einen nur motivieren! Einige Male glaubte ich schon die Hütte zu sehen, als ein großer Felsen im Nebel auftauchte. Aus dem Nieselregen wurde wieder stärkerer Regen. Schließlich kamen wir um 14:25 Uhr bei 8°C an der Birnlückenhütte an. Die Hüttenwirtin hatte uns aufgrund des schlechten Wetters nicht mehr erwartet.



# HÜTTENNOTIZEN

## **Unterkunft:**

Birnlückenhütte (2441 m)

## **Geschlafen haben wir**

in drei Zimmern mit Stockbetten.

## **Waschraum:**

Es gab keine Dusche, nur mehrere Waschbecken mit kaltem Wasser.

## **Trockenraum:**

Im Eingangsbereich und im Flur waren einige Heizkörper aufgestellt. Die regennasse Kleidung wurde über Nacht so gut wie trocken.

## **Zum Essen gab es am Abend um 18:00 Uhr:**

- Minestrone
- Spaghetti mit Tomaten-Gemüse-Soße
- 2 eingelegte Pflaumen mit einer Dosenpfirsich und Sahne

## **Frühstück um 6:00 Uhr:**

Einfaches Frühstück



Die **Birnlückenhütte** befindet sich im Gebiet des Naturparks Rieserferner-Ahrn in Südtirol.







Kurz gaben die Wolken den Blick ins Tauferer Ahrntal in Südtirol frei.

Für einen kurzen Moment zeigte sich die Dreiherrnspitze (3499 m) von der Birnlückenhütte.



Über die Birnlücke geht es morgen wieder zurück nach Österreich.





# WANDERNGITZEN

7. Tag: Freitag, 30.06.17

## Tourenverlauf:

Birnlückenhütte (2441 m) - Birnlücke (2667 m) - Innerkeesalm (1810 m) - Taxifahrt durch's Krimmler Achenal bis zu dem Oberen Achenfall (1320 m) - Krimmler Wasserfälle - Krimml (1067 m) - Taxifahrt von Krimml über Paß Thurn nach Kirchberg

## Unterwegs waren wir von

06:50 - 07:40 Aufstieg zur Birnlücke  
07:40 - 09:30 Abstieg zur Innerkeesalm  
09:35 - 10:10 Taxifahrt durch's Krimmler Achenal (ca. 15,5 km)  
10:10 - 10:20 Abstieg zum Gasthof Schönangerl  
11:20 - 12:20 Abstieg auf dem Wasserfallweg  
12:35 - 13:30 Taxifahrt von Krimml nach Kirchberg (ca. 63 km)

**Gesamtzeit (ohne Pause):** ca. 3 Stunden 50 Minuten

## Länge:

|  |            |              |
|--|------------|--------------|
| Birnlückenhütte - Innerkeesalm         | ca. 4,5 km | } ca. 7,5 km |
| Oberen Achenfall - Gasthof Schönangerl | ca. 0,5 km |              |
| Wasserfallweg - Krimml                 | ca. 2,5 km |              |

## Höhenmeter incl. Gegenanstieg bzw. -abstieg:

Aufstieg: 280 hm  
Abstieg: 1130 hm

**Gipfel:** keine

## Wetter:

Schneefall, Schneeregen, stark bewölkt,  
danach wolkgig mit Sonne

**Einkehr:** Gasthof Schönangerl

**A**m Morgen erlebten wir eine Überraschung. Es schneite! Frau Holle hatte die Landschaft über Nacht in ein winterliches Kleid gehüllt. Die letzte Etappe führte bei Schneefall und 3°C von der Birnlückenhütte durch Neuschnee über die Birnlücke zurück nach Österreich. Ein uralter Alpenübergang, der schon von den Römern benutzt wurde. Ein paar Zentimeter Neuschnee reichten aus um den Weg unsichtbar zu machen. Gut dass wir einen Bergführer hatten, der wusste wo es lang ging. Auf dem Weg zur Birnlücke lagen unter dem Neuschnee noch mehrere Altschneefelder über die wir bergauf gehen mussten. Erwin schlug mit seinen Bergschuhen Trittspuren in den Altschnee über die wir vorsichtig und langsam folgten. Teilweise ging es steil die Schneefelder hinauf. Um 7:40 Uhr waren wir schließlich im Schneetreiben an der Birnlücke und gingen über die Grenze wieder nach Österreich hinunter. Kurz riss es mal auf und wir sahen ins Krimmler Achenal hinab. Auch die Sonne kämpfte gegen die Schneewolken an. Im Neuschnee führte uns Erwin sicher auf dem zugeschneiten Weg bergab. Weiter unten wurde es grüner und der Schnee ging in Schneeregen über.





Birnlücke (2667 m)



Abstieg ins Krimmler Achantal



Es wurde wieder grüner.



Ein letztes Mal ging es über Altschneefelder



Bald erreichen wir die Innerkeesalm.



*Um 9:30 Uhr haben wir die Innerkeesalm im Krimmler Achental erreicht. Hier wartete auch der Hüttenwirt von der Warnsdorfer Hütte mit dem Taxi auf uns. Inzwischen hatte es auch zu regnen aufgehört und die Sonne kämpfte sich durch. Mit zwei Autos fuhren wir dann durch das Krimmler Achental zum Oberen Achenfall. Die Taxifahrt ersparte uns einen 4-Stunden-Fußmarsch auf der Forststraße durch das Krimmler Achental.*



Innerkeesalm (1810 m) mit dem mächtigen Krimmler Kees im Talschluss des Krimmler Achental.



# Krimmler Wasserfälle



Über Krimml erhebt sich der angezuckerte Gernkogel. Dort waren wir am Montag oben.



Mittlerer Krimmler Wasserfall mit Regenbogen von der Sendtner-Kanzel aus gesehen.



*Zum Abschluss der Wanderwoche besichtigten wir noch die Krimmler Wasserfälle. Zuerst machten wir aber noch beim Gasthof Schönangerl Pause und zogen unsere Regensachen aus. Anschließend gingen wir auf dem Wasserfallweg nach unten. Auf den einzelnen Aussichtskanzeln hat man tolle Ausblicke auf die Wasserfälle. Das Wetter ist noch richtig schön geworden und es waren wenig Besucher da. Die Krimmler Wasserfälle zählen mit einer Gesamtfallhöhe von 385 m zu den höchsten Wasserfällen Mitteleuropas. Mit zwei Taxis fuhren wir dann von Krimml zurück nach Kirchberg.*



Blick von der Riemann-Kanzel auf den Unteren Wasserfall.



A vibrant green meadow with a rainbow in the background. The scene is a lush, rolling landscape with various shades of green grass and small white flowers in the foreground. In the middle ground, a soft rainbow arches across the sky, partially obscured by mist or light. The background shows more green hills and a dense forest under a slightly overcast sky.

# Ende

*Vielen Dank an alle Beteiligten für die schöne Wanderwoche.*